

**Zeitschrift:** GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 84 (1990)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Glauben und Leben

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Glauben und Leben

## MIT

Diese Predigt hielt der Unterzeichner am 11. März 1990 in einer Pfarrei in der Stadt Zürich.

Auch gehörlose Menschen stellen Fragen, manchmal sehr zentral religiöse Fragen, zum Beispiel: Was ist das Christentum? Den Zuhörer(innen) wurde die Frage gestellt: Was würden Sie darauf antworten? Klar, kurz und bündig! Und zwar so, dass der gehörlose Mensch die Antwort auch verstehen kann. «Was ist denn der Inhalt der christlichen Botschaft?» – darauf gab ich in etwa folgende Antwort:

Erstens:  
Gott loben.

Zweitens:  
Den Menschen befreien.

Gott loben:  
im Gebet und Gottesdienst,  
aber auch Gott in der Natur  
loben, oder durch das eigene  
Leben.

Den Menschen befreien:  
aus seinem Alleinsein,  
aus seiner Trägheit,  
aus seiner Traurigkeit,  
aus seiner Schuld,  
von seinem Egoismus  
usw.

Ich bin der Überzeugung,  
dass der gehörlose Mensch  
diese Überlegungen verste-  
hen kann und diese ihm auch  
Wegweiser sein und Halt ge-  
ben können.

In einer Gesprächsrunde stellte mir ein gehörloser Mann, der Einsamkeit am ei-  
genen Leibe erlebt, folgende  
Frage: *Was ist die Kirche?* Die  
Antwort, die ich ihm geben  
konnte, möchte ich in diesen  
Überlegungen auch Ihnen  
darlegen.

Für meine Erklärung habe ich  
ein Wort mit drei Buchstaben  
zu Hilfe genommen: *MIT*.  
In der Regel leben wir nicht allein,  
wir sind nicht ohne Mit-  
menschen um uns herum,  
sondern wir sind *mit* andern  
zusammen, wir leben *mit* Ver-  
wandten in der Familie, wir  
pflegen Kontakt *mit* Freun-  
den, wir geniessen *mit* an-  
dern die Natur, wir beten *mit*-  
einander, wir besuchen den  
Gottesdienst *mit* andern, wir  
sind *Mit*christen.

Dieses Wort habe ich nicht  
aus der Luft gegriffen. Paulus  
schreibt in seinen Briefen öf-  
ters das Wort *MIT*, zum Bei-  
spiel: «Wir sind *Mitarbeiter* Gottes» (1 Kor 3,9); *Mitleiden* und sich *mitfreuen*. (1 Kor 12,26). «Seid dienstfertig ge-  
gen jene, die *mitwirken*.» (1 Kor 16,16). Die frohe Bot-  
schaft mitteilen. (1 Thess 2,8). Wo Wörter wie *Mitarbeiter*,  
*Mitleiden*, *Sich mitfreuen*,  
*Mitteilen*, *Mitwirken*, wo sol-  
che Wörter nicht nur gespro-  
chen und gehört werden, son-  
dern vielmehr verwirklicht  
und gelebt werden – dort ist  
Kirche.

Anhand von drei Begriffen  
möchte ich näher auf diese  
Gedanken eingehen:

Begriff eins: *Freude*

Irgendwo habe ich gelesen:  
Freu' du dich mit mir, denn es  
ist so traurig, sich allein zu  
freuen.

Dieses Wort können auch Sie  
mit Ihren Erfahrungen be-  
stimmt bestätigen.  
Erleben wir tiefe Freude – so  
haben wir das berechtigte  
Bedürfnis, diese den andern  
mitzuteilen und wenn es  
möglich ist, andere an dieser  
Freude teilnehmen zu lassen.  
Darum heisst es nicht nur  
«freuen», sondern *sich MIT-  
freuen*.

Nirgends erlebe ich diese Mit-  
freude intensiver als in der  
Sonderschule Humlikon, wo  
ich seit über acht Jahren Reli-  
gionsunterricht bei geistigbe-  
hinderten Schülern erteile.  
Komme ich zur Schulhaustü-  
re herein, und der halberblin-  
dete Schüler Urs meine Stimme  
hört, dann steuert er auf  
mich zu, spricht das einzige  
Wort, das er kennt «Pöpöpö»,  
umarmt mich und lacht mit  
dem ganzen Gesicht. Wir bei-  
de freuen uns auf das wö-  
chentliche Wiedersehn. Und  
dabei denke ich an das Wort:  
Geteilte Freude, ist doppelte  
Freude.

Begriff zwei: *Leiden*

Mit fünf Jahren stirbt der klei-  
ne Bub Claudio an plötzli-  
chem Herzstillstand. Die El-  
tern und die Schwester sind in  
tiefster Trauer. Denn, so sagen  
sie: «Unser Sonnenschein ist  
nicht mehr.» – Bei der Vorbe-  
reitung des Beerdigungsgot-  
tesdienstes mit den Angehö-  
rigen sagt die Mutter unter  
anderem: «Letzten Samstag  
haben wir zwei noch Brot ge-  
backen. Claudio hat wacker  
mitgeknetet.» Spontan erklä-  
re ich: «Wir können ein Brot,  
das Claudio mitgeknetet hat,  
als Brot für den Beerdigungs-  
gottesdienst nehmen.» So  
hat die Familie und die Trau-  
ergemeinde am Leben und  
Leiden, am Arbeiten und an  
der Mühe Claudios mit Anteil  
genommen.

Darum heisst es für uns nicht

nur leiden, sondern *MITleiden*.

Begriff drei: *Teilen*

Im Gottesdienst teilt der Pri-  
ester das heilige Brot in zwei  
oder mehrere Teile. Symbo-  
atisch wird uns vor Augen ge-  
führt, wie Jesus Christus uns  
ein Beispiel gegeben hat,  
dass auch wir das Leben mit-  
einander teilen sollen: das  
Leid und die Freude.

Ich bin überzeugt, dass wir  
alle schon versuchen, diese  
Haltung Jesu nachzuahmen:  
Wir teilen unser Leid mit uns  
*nahestehenden Menschen*.  
Wir teilen unsere Freude mit  
uns *nahestehenden Menschen*.

Nun stellt sich uns die Frage:  
Teilen wir unser Leid auch mit  
uns *fernstehenden Menschen*,  
zum Beispiel mit den  
geistigbehinderten, gehörlo-  
sen Menschen? Teilen wir  
unsere Freude auch mit uns  
*fernstehenden Menschen*,  
zum Beispiel mit gehörlosen  
Menschen?

Versuchen wir das, oder tun  
wir das, dann wird auch das  
nächste Wort für uns wahr:  
*Teilen MIT oder sich MITteilen*.

Denn Gott hat sich uns mitge-  
teilt in Jesus Christus. Und  
Jesus Christus hat sein Leben  
mit uns geteilt. Und er will,  
dass wir diese seine Haltung



## Wer schreibt?

Pater Silvio Deragisch, gewesener Seelsorger der katholischen Gehörlosen (Kt. Zürich), wird in loser Folge Beiträge zur Rubrik «Glauben und Leben» bringen. Er tut dies in seiner Person als freier Mitarbeiter. Wir danken Herrn Deragisch für seine Zusage.

in seiner Kirche zu verwirklichen suchen.

Somit schliesst sich unser  
Fragekreis. Auf die Frage des  
gehörlosen Mannes: Was ist  
die Kirche? wurde allerdings  
nur eine Teilantwort gege-  
ben.

Wir haben nur die Worte  
*MITfreude*  
*MITleiden*  
*MITteilen*

unter die Lupe genommen.  
Es gibt noch Hunderte wei-  
tere Begriffe, die wir bespre-  
chen könnten, zum Beispiel:  
mitbeten, mittragen, mitar-  
beiten, mithoffen, mitentschei-  
den, mitfühlen, usw.  
Nun sind's genug der Worte,  
lasst Taten sprechen (sagt ein  
Dichter). Miteinander wollen  
wir Gott in der Eucharistie lo-  
ben.  
Miteinander wollen wir durch  
Gebet und Gemeinschaft den  
Menschen befreien.

## Gottesdienste

### Aarau

Sonntag, 1. April, 14.15 Uhr,  
Gottesdienst mit Abendmahl  
zur Passions- und Osterzeit,  
im Kirchgemeindehaus, Jura-  
strasse 13. Anschliessend  
Beisammensein beim Zvieri.  
Pfr. W. Wäfler

### Baselland

Sonntag, 1. April, 14.15 Uhr,  
Gottesdienst mit Abendmahl  
der Baselbieter Gehörlosen in  
der reformierten Dorfkirche in  
Sissach. Anschliessend ge-  
meinsamer Imbiss in der  
«Sonne». H. Beglinger

### Basel-Riehen

Karfreitag, 13. April, 15.00  
Uhr, ökumenischer Gottes-  
dienst im Pfarreiheim  
St.Franziskus in Riehen (Tram  
6 bis Pfaffenloh). Anschliessend  
Zusammensein bei Kaf-  
fee und Eiertütsch.  
H. Beglinger

### Grenchen

Ostersonntag, 15. April, 10.00  
Uhr, Gottesdienst zum Oster-  
tag im Gemeindesaal der  
Zwinglikirche, mit Abend-  
mahl. Anschliessend Zusam-

mensein bei Kaffee und Eier-  
tütsch. H. Beglinger

### Olten

Sonntag, 1. April, 10.00 Uhr,  
Gottesdienst mit Abendmahl  
im Gemeindesaal der Paulus-  
kirche. Anschliessend Zu-  
sammensein beim Kaffee.  
H. Beglinger

### Solothurn

Sonntag, 8. April, 10.00 Uhr,  
Gottesdienst mit Abendmahl  
im Pfarrhaus neben dem Pfar-  
reiheim. Anschliessend Zu-  
sammensein beim Kaffee.  
H. Beglinger

### St.Gallen

Sonntag, 8. April, 9.30 Uhr,  
Gottesdienst in der Herz-  
Jesu-Kapelle. Ab 8.45 Uhr  
Beichtgelegenheit in der Gal-  
luskapelle. Anschliessend  
Kaffee im Pfarreiheim Dom.  
Gotthard Bühlér

### Thurgau

Palmsonntag, 8. April, 14.30  
Uhr, Gottesdienst mit Abend-  
mahl im evangelischen Kirch-  
gemeindehaus Frauenfeld.  
Anschliessend gemeinsamer  
Zvieri im Hotel Blumenstein.  
Pfr. W. Spengler